



DKI Krankenhaus-Pool

Umfrage April 2021:

Drohende Überlastung der Kliniken durch die 3. Pandemiewelle?

Dr. Karl Blum

Dr. Sabine Löffert

Ansprechpartner:

Dr. Karl Blum / Dr. Sabine Löffert
Deutsches Krankenhausinstitut e. V.
Hansaallee 201
40549 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 47051 – 17 / – 56
E-Mail: karl.blum@dki.de

Datum: 09.04.2021

Inhaltsverzeichnis

MANAGEMENT SUMMARY	4
1 HINTERGRUND	5
2 IMPFQUOTEN IM KRANKENHAUS	5
3 PERSONALAUSSFÄLLE DURCH CORONA	6
4 AUSLASTUNG DER KRANKENHÄUSER	7
5 BELASTUNGEN IN DER REGELVERSORGUNG	8
6 AUSBLICK AUF DIE KOMMENDEN 6 WOCHEN	9

Management Summary

Drei Viertel der deutschen Krankenhäuser sind Corona bedingt aktuell sehr belastet, weil sie ihre Regelversorgung stark einschränken müssen. Jedes zweite Krankenhaus in Deutschland erwartet für die nächsten 6 Wochen der Pandemie eine Überlastung, so dass dringliche Fälle an andere Häuser verwiesen oder im Umfeld nicht mehr versorgt werden können.

Das sind Ergebnisse einer Umfrage im Krankenhaus-Pool des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI), einem Online-Tool für Blitzumfragen zu tagesaktuellen Themen. An der Repräsentativbefragung beteiligten sich bundesweit 223 Krankenhäuser ab 50 Betten.

In der 3. Pandemiewelle hat fast jedes Krankenhaus mit einer Einschränkung der Regelversorgung zu kämpfen. Bei 42 % der befragten Kliniken musste die Regelversorgung um mehr als 20 % eingeschränkt werden. Bei 46 % wurde die Anzahl der stationären Fälle um 10 – 20 % im Vergleich zur normalen Auslastung zurückgeführt.

In den deutschen Krankenhäusern sind aktuell 68 % der Beschäftigten in den patientennahen Berufsgruppen bzw. den Behandlungsbereichen mindestens einmal gegen Corona geimpft worden. Auch dadurch sind die Corona bedingten Personalausfälle in der Hälfte der Kliniken rückläufig und bei einem Drittel nicht weiter gestiegen.

1 Hintergrund

Der Krankenhaus-Pool des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) ist ein Online-Tool für einfache und schnelle Blitzumfragen im Krankenhaus zu tagesaktuellen Themen. Die Umfragen werden im Auftrag der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) und ihrer Mitglieder erstellt.

Die vorliegende Umfrage befasst sich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Krankenhäuser. Angesichts der aktuellen Diskussion um eine drohende Überlastung der Kliniken durch die 3. Pandemiewelle sollten die Krankenhäuser im Pool ihre Einschätzungen hierzu abgeben.

Die Ergebnisse der Umfrage beruhen auf der Online-Befragung einer repräsentativen Stichprobe von 223 Krankenhäusern ab 50 Betten in Deutschland, welche am 8. und 9. April 2021 durchgeführt worden ist.

2 Impfquoten im Krankenhaus

In den Behandlungsbereichen der Krankenhäuser, also bei den patientennahen Berufsgruppen auf den Stationen und in den Funktionsbereichen, wie OP oder Ambulanz, sind durchschnittlich 68 % der Beschäftigten je Krankenhaus mindestens einmal gegen Corona geimpft (Stand: 9. April 2021).

In der Hälfte der Krankenhäuser sind mindestens 70 % der Beschäftigten in den Behandlungsbereichen geimpft. Im oberen Quartil liegt die Impfquote bei 80 % oder mehr. Im unteren Quartil beträgt sie 60 % oder weniger (Tab. 1).

Tab. 1: Impfquoten der Beschäftigten in Behandlungsbereichen

Kennwerte	Prozentsatz der Beschäftigten mit mindestens einer Impfung
Mittelwert	68 %
Perzentil 25 %	60 %
Perzentil 50 % (Median)	70 %
Perzentil 75 %	80 %

Nur wenige Krankenhäuser gaben an, dass ihre Beschäftigten kaum (1 %) oder nur zum Teil geimpft worden seien (11 %). Dabei handelt es sich zumeist um kleinere Krankenhäuser, die selten Corona-Patienten behandeln dürften. In mehr als jedem vierten Krankenhaus sind fast alle Beschäftigten in den Behandlungsbereichen mindestens einmal geimpft worden. Darunter sind größere Krankenhäuser mit mutmaßlich vielen oder schweren Corona-Fällen überrepräsentiert.

Nicht berücksichtigt wurden Genesene, die zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht impfberechtigt waren, da ihre Infektion weniger als sechs Monaten zurücklag.

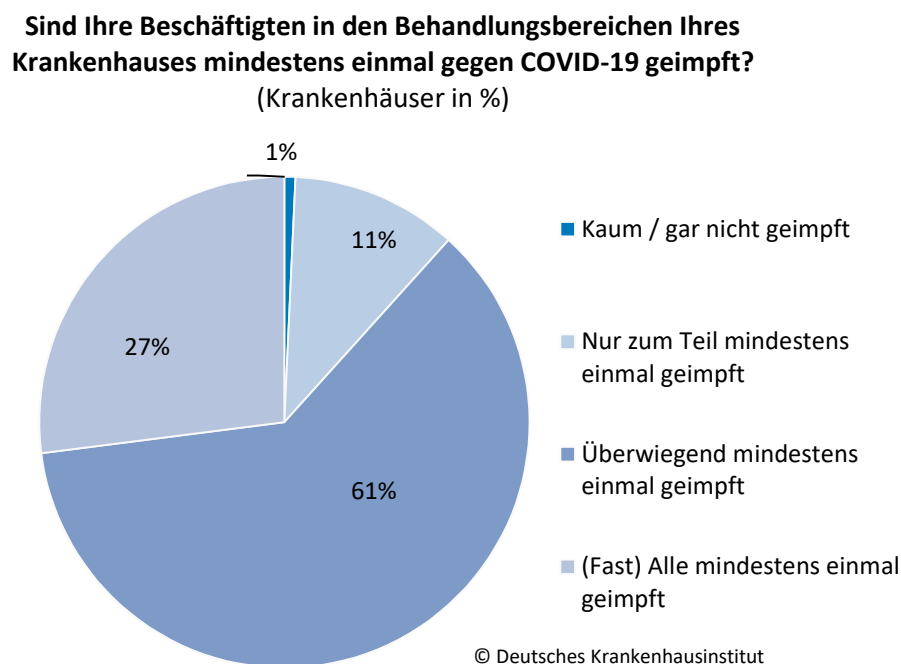


Abb. 1: Verteilung der Impfquoten in den Behandlungsbereichen

3 Personalausfälle durch Corona

Seit Beginn der Pandemie gefährdet Corona auch das Krankenhauspersonal. Vor diesem Hintergrund sollten die Befragungsteilnehmer angeben, wie sich in ihren Krankenhäusern die Personalausfälle wegen einer Coronainfektion oder notwendiger Quarantänemaßnahmen in der 3. im Vergleich zur 2. Welle entwickelt haben.

In jedem zweiten Krankenhaus sind die Corona bedingten Personalausfälle aktuell gesunken (33 %) oder deutlich gesunken (17 %). In jedem dritten Krankenhaus sind sie etwa gleich geblieben. 18 % der Häuser vermelden einen Anstieg der Corona bedingten Personalausfälle, darunter nur wenige Häuser (3 %) mit einem deutlichen Anstieg (Abb. 2).

Wie haben sich in der 3. Pandemiewelle in Ihrem Krankenhaus die Personalausfälle wegen einer Coronainfektion oder notwendiger Quarantänemaßnahmen im Vergleich zur 2. Welle entwickelt?
(Krankenhäuser in %)

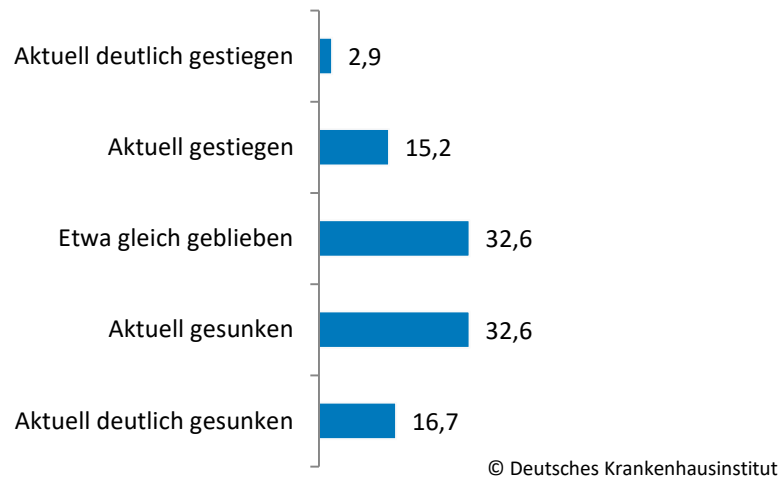


Abb. 2: Entwicklung der Personalausfälle durch Corona in der 3. Welle

4 Auslastung der Krankenhäuser

Seit Beginn der Pandemie sehen sich die Krankenhäuser mit rückläufigen Fallzahlen konfrontiert, sei es, weil sie planbare Behandlungen verschoben oder ausgesetzt haben, um Bettenkapazitäten für die Versorgung von Corona-Patienten freizuhalten, sei es wegen einer zurückhaltenden Krankenhausinanspruchnahme durch die Patienten selbst.

Auch in der 3. Pandemiewelle hat fast jedes Krankenhaus mit Nachfrageausfällen und Einschränkungen der Regelversorgung zu kämpfen. Bei 42 % der befragten Kliniken musste die Regelversorgung um mehr als ein 20 % eingeschränkt werden. Bei 46 % wurde die Anzahl der stationären Fälle um 10 – 20 % im Vergleich zur normalen Auslastung zurückgeführt. Kaum ein Krankenhaus (2 %) verzeichnet keinen Rückgang der Fallzahlen (Abb. 3).

In welchem Umfang ist aktuell in Ihrem Krankenhaus die Regelversorgung aufgrund der COVID-Pandemie im Vergleich zu einer normalen Auslastung reduziert?

(Krankenhäuser in %)

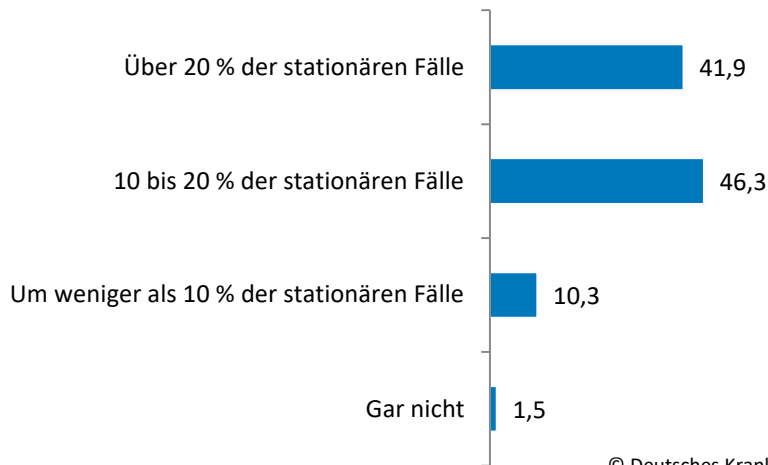
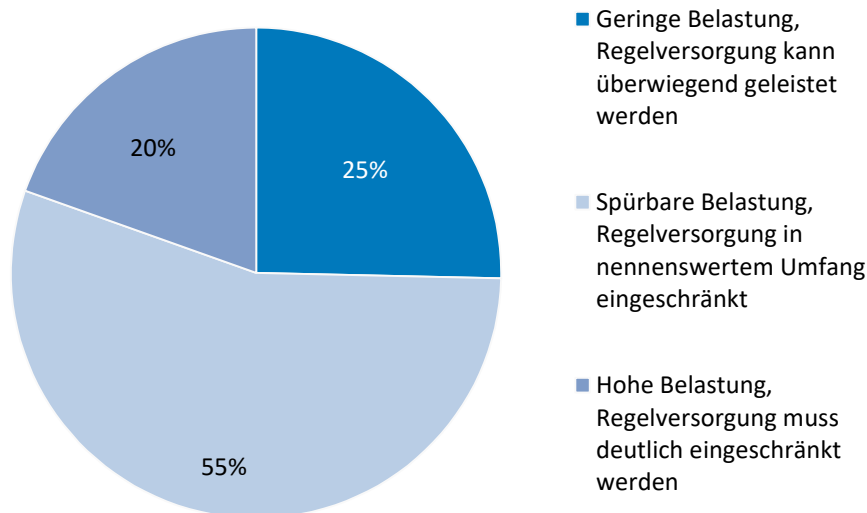


Abb. 3: Auslastung der Krankenhäuser in der 3. Pandemiewelle

5 Belastungen in der Regelversorgung

Trotz hoher Impfquoten beim Personal und rückläufiger Fallzahlen sieht die Mehrzahl der Krankenhäuser hohe oder spürbare Belastungen bei der Regelversorgung der Patienten infolge der Pandemie. Drei Viertel der Häuser müssen ihre Regelversorgung deutlich (55 %) oder in nennenswertem Umfang einschränken (20 %). Nur in einem Viertel fällt die Belastung gering aus, weil die Regelversorgung überwiegend geleistet werden kann (Abb. 4).

Wie beurteilen Sie die aktuelle Belastung in Ihrem Krankenhaus im Hinblick auf die COVID-19 Versorgung?
(Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Abb. 4: Belastungen in der Regelversorgung

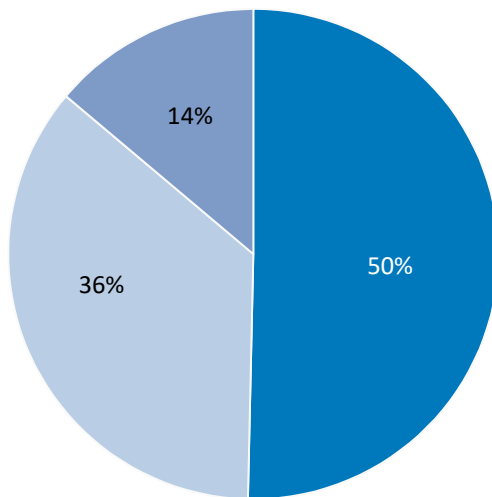
6 Ausblick auf die kommenden 6 Wochen

Vorbehaltlich der Tatsache, dass sich das Pandemiegeschehen und seine Auswirkungen auf die Krankenhäuser nicht sicher vorhersagen lässt, erwartet jedes zweite Krankenhaus in Deutschland für die nächsten 6 Wochen weitere Belastungen mit Blick auf die Patientenversorgung.

36 % der Befragten halten eine Überlastung für wahrscheinlich, so dass einzelne medizinisch dringliche Fälle an umliegende Krankenhäuser verwiesen werden müssen. 14 % der Krankenhäuser rechnen damit, dass weder sie selbst noch umliegende Häuser alle medizinisch dringlichen Fälle aufnehmen können (Abb. 5).

Allerdings geht auch die Hälfte der Krankenhäuser davon aus, absehbar alle medizinisch dringlichen Fälle behandeln zu können. Die entsprechenden Anteilswerte fielen in ländlichen Regionen höher aus als in städtischen Gebieten.

**Was erwarten Sie mit Blick auf die Patientenversorgung für Ihr
Krankenhaus in den kommenden sechs Wochen?**
(Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

- Wir werden absehbar alle medizinisch dringlichen Fälle behandeln können.
- Es wird wahrscheinlich zu einer Überlastung kommen, so dass einzelne medizinisch dringliche Fälle an umliegende Krankenhäuser verwiesen werden müssen.
- Wir rechnen mit einer Überlastung, in der wir selbst und umliegende Krankenhäuser nicht mehr alle medizinisch dringlichen Fälle aufnehmen können.

Abb. 5: Ausblick auf die kommenden 6 Wochen